



*Du bist nicht tot. Du wechselst nur die Räume.  
Du lebst in uns und gehst durch unsere Träume.*

*Michelangelo (1475 – 1563)*

Jakobus Hospizverein e.V.  
für Stadt und Landkreis  
Rosenheim





*Liebe Mitglieder, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Förderer und Freunde des Jakobus Hospizvereins Rosenheim,*

*Nachdenklichkeit, Unsicherheit und Sorge bestimmen die Rückblicke in diesen Tagen zum Jahresende. Von einer Zeitenwende ist die Rede und von vielgestaltigen herausfordernden Krisen. Niemand weiß, wie es weitergehen wird.*

*Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch. Dieser Satz des Romantikdichters Novalis kommt mir in den Sinn, wenn ich versuche in der Krise auch die andere Seite in den Blick zu nehmen, die, die mich hoffen lässt, dass es trotz allem gut weitergeht.*

*Da sehe ich Menschen, die sich nicht entmutigen lassen, die sich vielleicht gerade jetzt engagieren für die Menschen, die auf der Flucht sind, für die Menschen, die in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind oder auch für die, die jemanden brauchen, der für sie da ist, weil sie selbst oder ein nahestehender Mensch schwerkrank oder sterbend ist.*

*Es tut gut, die Vielzahl an ehrenamtlichen Hospizbegleitungen zu sehen, die trotz aller coronabedingten Widrigkeiten im vergangenen Jahr stattgefunden haben. Es tut mir gut das Miteinander der vielen Einrichtungen und Initiativen zu erleben, wenn es darum geht, den unterschiedlichen Situationen der Hospiz- und Palliativversorgung gerecht zu werden. Das geht nur gemeinsam. Insofern freut es mich sehr, dass unsere Initiative, ein Netzwerk für die Hospiz- und Palliativversorgung in Stadt und Landkreis Rosenheim aufzubauen, auch von Stadt und Landkreis Rosenheim unterstützt wird.*

*Ganz bewusst möchte ich zum Jahreswechsel auf dieses vielfältige und vielgestaltige Engagement der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Verein und in der Hospiz- und Palliativversorgung in Stadt- und Landkreis Rosenheim schauen und mich davon ermutigen lassen. Dazu laden die Beiträge in dieser Hospizzeitung ein.*

*Ich möchte allen danken, die sich ehrenamtlich im Verein und für den Verein engagieren und auch all denen, die das hauptamtlich tun. Ebenso danke ich allen, die die Arbeit des Vereins durch Mitgliedschaft und Spenden unterstützen und ermöglichen. Auf dieses Miteinander kommt es an, wenn es darum geht in Krankheit und Sterben nach der Hoffnung zu suchen, die leben lässt und die es ermöglicht im Sinne der Hospizarbeit „den Tagen leben zu geben“.*

*So wünsche ich Ihnen hoffnungsvolle Tage mit einem frohen Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr 2023.*

*Norbert Kuhn-Flammensfeld*

*1. Vorsitzender des Jakobus Hospizverein e.V.  
für Stadt und Landkreis Rosenheim*



## IRISCHER SEGENSWUNSCH

### ZUM NEUEN JAHR

**MÖGE DAS JAHR DICH MIT SEINEN  
GESCHENKEN BEGLÜCKEN,  
MIT DEN DUFTENDEN BLUMEN  
DES FRÜHJAHR,  
MIT DER WÄRMENDEN SONNE  
DES SOMMERS,  
MIT DER REICHEN ERNTE  
DES HERBSTES.**

**DER WINTER ABER  
SCHENKE DIR DIE ZEIT  
DER STILLE FÜR DEINE SEELE.**

## Hospiz- und Palliativ-Netzwerk (hpn) in Stadt und Landkreis nimmt Fahrt auf

Beim jährlich stattfindenden Gesamttreffen des hpn Rosenheim wurde deutlich, wie weit sich das Netzwerk in den letzten Jahren entwickelt und stabilisiert hat.

Es wurde 2018 von Jakobus Hospizverein und Jakobus SAPV gegründet, mit dem Ziel, die sektorenübergreifende Vernetzung und Weiterentwicklung der verschiedenen palliativen Versorgungsstrukturen im stationären und ambulanten Bereich in Stadt und Landkreis zu erweitern und zu optimieren. Mittlerweile ist im hpn ein weit gefächertes Spektrum an palliativen und hospizlichen Bereichen vertreten, u.a. das Ro Med Klinikum Rosenheim und weitere Krankenhäuser, Hausärzte und Fachärzte, verschiedene Pflegeeinrichtungen, Pflegedienste, das Chiemsee Hospiz Bernau, die Jakobus SAPV, der Jakobus Hospizverein e.V. und die Hospizgruppe Prien, Physiotherapeuten, Apotheken, Behinderteneinrichtungen. Sie alle tragen das Netzwerk als Kooperationspartner.

Seit dem letzten Treffen hat sich viel getan.

Es wurde eine feste Stelle für eine hauptamtliche Koordinatorin geschaffen und dafür Stephanie Schlüter für 30 Std./Woche angestellt, sowie ein LOGO, eine eigene Homepage, eine Netzwerk-Ordnung, Flyer und Kooperationsverträge erarbeitet. Und seit Januar 2022 gibt es die sog. „Hotline“ – eine telefonische Anlaufstelle für Fragen zum Thema Hospiz und Palliativ.

Auch die verschiedenen Arbeitsgruppen machen gute Fortschritte:

So wurden in der AG „Öffentlichkeitsarbeit“ Homepage und Flyer mitgestaltet, die AG „Ethik“ plant die Einführung eines außerklinischen Ethik-Komitees, in der AG „Innovative Weiterentwicklung“ wird das Thema Tageshospiz diskutiert, in der AG „Entlassmanagement“ geht es um einheitlich abgestimmte Strukturen bei der Entlassung von schwerstkranken Patienten, die AG „Besondere Zielgruppen“ kümmert sich um die Optimierung der Versorgung in den verschiedensten Einrichtungen im Landkreis und die AG „ACP“ (Advance Care Planung / Im Voraus planen) beschäftigt sich mit der Errichtung eines externen Teams, um so den Pflegeheimen Unterstützung anbieten zu können.

Für 2023 sind u.a. geplant, die bestehende Hotline verstärkt nach außen hin sichtbar zu machen als zentrale Anlaufstelle für Betroffenen und Angehörige, aber auch für Ärzte, Kliniken und Fachpersonal. Sie bekommen dort Auskunft und werden dann bei Bedarf weitergeleitet zu der Stelle, die für ihr spezielles Anliegen zuständig ist.

Neu dazukommen wird das Thema „Palliative Fort- und Weiterbildung in der Region“.

**Hotline-Nr.: 08031/798 5000**

### Wie können wir euch helfen? -

#### Sozialprojekt Bauer Mediendesign

Die Firma Bauer Mediendesign (Monika Bauer, [www.bauermediendesign.de](http://www.bauermediendesign.de)), Sinnesbichler Fotografie (Irmgard Sinnesbichler, [www.sinnesbichler.de](http://www.sinnesbichler.de)) und MedienGaarage (Stefan Gaar, [www.mediengaarage.de](http://www.mediengaarage.de)) haben sich bereit erklärt, das hpn Rosenheim in Form eines Sozialprojekts kostenfrei zu unterstützen. Diese Spende von gesamt ca. 10.000 € für Fotos, Design, Logo, Flyer und Homepage trug entscheidend dazu bei, dass die Medienpräsenz des hpn Rosenheim zu einem recht frühen Zeitpunkt so professionell verwirklicht werden konnte.

Eine wunderbare Idee, die dem Netzwerk sehr geholfen hat! Eine ganz besondere Zusammenarbeit mit allen Beteiligten! Und: „Wenn ihr wieder etwas braucht – wir sind gerne auch weiter für euch da – sprecht uns einfach an“.

Für all dies, für den Gedanken, die Beratung, die Durchführung und die freundschaftliche Zusammenarbeit gebührt dem Team ein ganz besonderer Dank!!



v.l. Stefanie Schlüter (Koordinatorin hpn), Barbara Noichl (Geschäftsstellenleiterin Jakobus Hospizverein), Monika Bauer (Mediendesignerin), Irmgard Sinnesbichler (Fotografin), Stefan Gaar (Programmierer)

### Mitwirkung durch die Kommunen

Stadt und Landkreis Rosenheim, vertreten durch Christian Meixner und Dr. Wolfgang Hierl, trugen entscheidend dazu bei, dass das hpn richtig Fahrt aufnehmen konnte. Durch die Zusage von großzügigen Fördersummen für die Jahre 2022 und 2023 zeigten sie nicht nur, dass sie hinter dem Projekt stehen und es für förderfähig halten, sondern ermöglichten auch den mutigen Schritt hin zur Hauptamtlichkeit.



**Hospiz  
Palliativ  
Netzwerk**  
Für Stadt und Landkreis  
Rosenheim

Anlaufstelle für Fragen zu  
den Themen Hospiz und Palliativ  
für Betroffene, Angehörige und  
Fachpersonal.

[www.hospiz-palliativ-rosenheim.de](http://www.hospiz-palliativ-rosenheim.de) · Telefon 08031 7985000

## Programm 1. Halbjahr 2023

### Death Cafe Rosenheim

**Kaffee. Tee. Kuchen. Gespräche zur Endlichkeit  
Gesprächsrunde, Einzel-Nachmittage**

in Kooperation mit der Stadtbibliothek Rosenheim

Termine: jeweils donnerstags (25.02. + 29.04.)  
13.30-15.00 Uhr

Ort: Stadtbibliothek Rosenheim (bei warmem Wetten auf dem Vorplatz)

Kosten: Eintritt frei, Spenden erwünscht

Gesprächsleitung: Susanne von Müller  
(Heilpraktikerin + Trauerbegleiterin)

Anmeldung: Stadtbibliothek Rosenheim

### Workshop: „Wie erstelle ich meine eigene Patientenverfügung?“

Termine: 2 Abende (Do, 23.03. + 30.03.2022)  
19-21 Uhr

Ort: vhs Bruckmühl/Heufeld

Referentinnen: Barbara Noichl + RAin Claudia Grosse

Anmeldung: über vhs Bruckmühl, Tel. 08062/70570

### Letzte Hilfe

**(Sterben als Teil des Lebens / Vorsorgen und Entscheiden / Leiden lindern / Abschied nehmen)**

in Kooperation mit vhs Bruckmühl

Termin: 2 Abende, mittwochs (19.04. + 26.04.2023) 19-21 Uhr

Ort: vhs Bruckmühl/Heufeld

Referentinnen: Barbara Romirer + N.N.

Anmeldung: über vhs Bruckmühl, Tel.: 08062/70570

**Hinweise auch auf die verschiedenen Trauergruppen des Trauer-Netz-Werks.  
Bitte Prospekte anfordern!**

### Exkursion: Fahrt zum Gedenk-Waldgarten in Au (mit Führung und Informationen über neue Friedhofskonzepte für alternative Bestattungen)

in Kooperation mit

Fa. Gedenkwald Naturbestattung + Kath. Bildungswerk Rosenheim

Termin: Di, 09.05.2023 um 14 Uhr

Dauer: ca. 2,5 – 3 Std.

Referent: Stefan Rüttenauer von der Firma Gedenkwald Naturbestattung

Kosten: keine

Anmeldung: Hospizbüro unter Tel.: 08031/71964

### Grundkurse „Hospiz – ein anderer Umgang mit Sterben, Tod und Trauer“

in Kooperation mit der Hospizgruppe Prien und Umgebung e.V.:

gesamt 9 Abende

Genauere Orte und Termine stehen noch nicht fest.

Bitte Prospekt anfordern!

### Infoabend „Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung“

Termine: auf Anfrage

Ort: Jakobus Hospizverein Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12a, 1. Stock

Referentin: Barbara Noichl, Koordinatorin

Kosten: 5 € / Person

### Mitgliederversammlung JHV

Termin: geplant für Juni

Eine schriftliche Einladung an alle Mitglieder erfolgt fristgerecht.

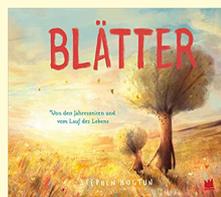
**Der Jakobus Hospizverein feiert im Jahr 2023 sein 30-jähriges Gründungsjubiläum. Dafür wird es ein zusätzliches Programm geben – wir werden die Einzelheiten rechtzeitig in einer zusätzlichen Jubiläums-Ausgabe bekannt geben.**

## FÜR SIE GELESEN

### Blätter

**- Von den Jahreszeiten und dem Lauf des Lebens -**

von Stephen Hogtun  
Hacht Verlag



Ein kleiner Baum wächst in der Obhut eines großen Baumes auf. Der alte Baum nimmt den jungen Baum in seine Obhut. Er lehrt ihn alle Dinge, die er selbst in seinem langen Leben erfahren hat: so auch wie man dem Wind widersteht und doch biegsam bleibt, oder die Dinge hinzunehmen, die nicht zu ändern sind.

Gemeinsam erleben sie Sturm und Hitze, aber auch liebliche Landschaften und schöne Aussichten. So entstehen gemeinsame Erinnerungen, die in schlechten Zeiten schützen und wärmen. Am Ende helfen sie dem jungen Baum, sich auch alleine zurechtzufinden.

Geschrieben und gezeichnet hat das Buch der Schriftsteller und Künstler Stephen Hogtun, der in Norwegen lebt.

Empfohlen wird das Buch vom Verlag für Kinder von 3 bis 6 Jahre. Doch durch seine schlichten Bilder in warmen Farben wird das Buch sicher auch unter den Erwachsenen seine Liebhaber finden.

## Begleiter in der letzten Lebensphase in der Stiftung Attl

Für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung gab es bislang in der Region keine speziell ausgebildeten Hospizbegleiter, die auf deren besondere Bedürfnisse eingehen könnten.

Der Bedarf nach hospizlicher Begleitung in der letzten Lebensphase steigt jedoch auch bei dieser Gruppe. Die Frage „Wie kann eine würdevolle Begleitung zu Hause in der Einrichtung klappen?“ führte zu einem Projekt, das die Stiftung Attl und der Jakobus Hospizverein gemeinsam erarbeitet und auf die Beine gestellt haben.

Ehemalige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Stiftung Attl, die im Ruhestand ehrenamtlich weiter für die Menschen in der Einrichtung da sein wollen und Hospizbegleiterinnen des Hospizvereins, die sich vorstellen können, auch in einer Einrichtung mit behinderten Menschen zu begleiten, absolvierten gemeinsam eine Fortbildung, in der sie jeweils die eigene Kompetenz mitbrachten und andererseits die noch fehlenden Elemente (hospizliches Begleiten bzw. Umgang mit behinderten Menschen) voneinander lernten.

Christine Jegg, die Ausbildungsleiterin des Hospizvereins, leitete als Hauptdozentin die beiden Kurse (der erste begann bereits 2019, der zweite in 2022).

Sie wurde unterstützt von Andrea Köllner-Reithmeier, Gaby Schalk und Michaela Reifer, den Palliative Care Fachkräften der Stiftung Attl, mit Beiträgen und Praxisbeispielen in der Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigung.

Das Ziel, einen Pool von Begleitern und Begleiterinnen zu schaffen, die darauf vorbereitet sind, in der Einrichtung und in den Außengruppen der Stiftung Attl für ehrenamtliche Sterbebegleitung eingesetzt zu werden, wurde im September erreicht.

So stehen nun, nach erfolgreichem Abschluss des 2. Attl-Kurses, insgesamt 8 „Begleiter und Begleiterinnen in der letzten Lebensphase in Attl“ zur Verfügung. Koordiniert und betreut werden sie von den Einsatzleiterinnen des Hospizvereins in enger Abstimmung mit dem Ambulanz-Team der Stiftung Attl.

Die neuen Attl-Begleiter/Innen sind bestens motiviert, wir heißen sie herzlich in unseren Reihen willkommen. Die ersten Begleitungen sind bereits abgeschlossen – es wurden durchwegs positive Erfahrungen gemacht.



Die Gruppe der „Attl-Begleiter“  
u.a. mit Toni Helminger (sitzend, 2.v.li), dem Initiator des Projekts und Christine Jegg (sitzend, 4.v.li), der Ausbildungsleiterin,  
Die 3 Palliative Care Fachkräfte aus Attl sind: Andrea Köllner-Reithmeier (stehend, 2.v.li), Michaela Reifer (stehend, 3.v.li) und Gaby Schalk (sitzend, 3.v.li)

## Veränderungen im Trauer-Netz-Werk (T-N-W) Rosenheim

Seit 2008 gibt es in Rosenheim das T-N-W, einen Zusammenschluss von ehrenamtlich geleiteten bzw. unter gemeinnützigen Organisationen geführten Trauergruppen in Stadt- und Landkreis Rosenheim. Der Jakobus Hospizverein hat damals das Netzwerk gegründet und die Geschäftsstellenleiterin des Vereins, Barbara Noichl, koordiniert es.

Vertreten sind derzeit folgende Gruppen:

- Verwaiste Eltern – Selbsthilfegruppe für Eltern, deren Kinder (bis zum 18. Lebensjahr) verstorben sind
- Mein Herz erkennt dich immer – ein Trauerangebot für Eltern, die ihr erwachsenes Kind verloren haben
- Mut zur Trauer – Chance zum Neubeginn – offene Trauergruppe in Rosenheim
- Lacrima – Zentrum für trauernde Kinder, Jugendliche und Angehörige (Johanniter Unfallhilfe)
- Der Weg aus der Trauer in´s Leben – geschlossene Trauergruppe mit 6 Treffen in Bad Aibling
- Selbsthilfegruppe für junge Hinterbliebene in Kolbermoor
- Trostcafé für Trauernde – offene Gruppe in Prien
- Trauer nach Suizid – Selbsthilfegruppe für trauernde Angehörige
- Wie eine Sternschnuppe – Trauergruppe für Eltern, die ihr Kind in der Schwangerschaft, bei der Geburt oder in den ersten Lebensmonaten verloren haben

Es gibt einen **gemeinsamen Flyer** des T-N-W, in dem alle angeschlossenen Trauergruppen aufgeführt und die Kontaktdaten der Gruppenleiter/Innen sowie die Termine der einzelnen Gruppen aufgeführt sind.

Einige der Gruppen sind offen für alle Trauernden, andere richten sich an einen bestimmten Personenkreis.

Immer geht es um Fragen wie:

Wohin mit meinem Schmerz, dem Gefühl der Verlassenheit, der Frage, wie es weitergehen soll – nach dem Tod des Partners, eines Elternteils, eines Kindes oder guten Freundes?

Wer hört mir denn überhaupt zu? Wem kann ich mich anvertrauen mit all meiner Verzweiflung, meinen Tränen und meinen Fragen?

Der Flyer hat den unschätzbaren Vorteil, dass er jemandem in die Hand gedrückt werden kann. Der Trauernde muss nicht sofort reagieren – oft kommen die Menschen erst Wochen oder Monate, nachdem sie den Flyer bekommen haben. Sie erzählen, dass sie bis jetzt nicht den Mut gefunden hätten, einen derartigen Schritt in eine Trauergruppe zu machen, aber jetzt sei ihnen der Flyer wieder eingefallen und jetzt sei die richtige Zeit.



In größeren Abständen werden **gemeinsame Veranstaltungen** organisiert, z.B. eine Filmreihe oder ein Vortrag, um Menschen, auch Multiplikatoren auf das Angebot des T-N-W aufmerksam zu machen.

Mehrmals im Jahr **treffen sich die Gruppenleiter und -leiterinnen**, um sich auszutauschen und sich gegenseitig zu informieren.

Es gibt auch eine **Supervision**, damit die Trauerbegleiter/Innen schwierige Situationen besprechen und reflektieren können.

Die Kosten für Flyer und Supervision übernimmt der Hospizverein.

Über 20 Jahre sind die Angebote (bis auf wenige Ausnahmen) konstant geblieben. Viele der Trauerbegleiter engagieren sich schon sehr lange in der Trauerarbeit – jetzt, zum Jahresende gibt es größere Veränderungen. Einige der Trauerbegleiter hören auf und einige neue rücken nach. Die größten Änderungen gibt es bei den Verwaisten Eltern und bei der Suizid-Trauergruppe. Das Ehepaar Sigrid und Dirk Scholz sowie Anneliese Martin ziehen sich zurück, Katharina Bacher und Susanne von Müller werden nur noch eingeschränkt in der Trauerbegleitung tätig sein und Hannelore Maurer hat sich bereits zur Jahresmitte verabschiedet.

**Ihnen allen, sowie denen, die weitermachen, können wir nur unseren aufrichtigen Dank aussprechen für die wertvolle Arbeit, die sie solange geleistet haben und teilweise immer noch leisten.**

**DANKE – ihr habt das wunderbar gemacht und so vielen Menschen in großer Not sehr geholfen!!**

Im Frühjahr 2023 werden fünf neue Trauerbegleiterinnen zur Gruppe stoßen. Sie sind teilweise noch in Ausbildung und bereiten sich sorgfältig auf ihre neue Aufgabe vor.

Das T-N-W wird auch für sie Anlaufstelle sein und sie mit ihren Gruppen unterstützen.

Es wird wieder Angebote geben für Verwaiste Eltern und Angehörige von Suizid und es kommen neue Angebote dazu, wie z.B. Trauerwanderungen.

Wir freuen uns auch auf den frischen Wind, den die neuen Trauerbegleiterinnen mitbringen werden – und werden in der Sommerausgabe unserer Hospizzeitung ausführlich berichten.

Bis dahin wird auch der neue T-N-W-Flyer vorliegen.